

IMMER WENIGER

Honig

VON UNSEREN BIENEN

Bio-Imker Jürgen Parg (53) an einem seiner Bienenstöcke am Jagdschloss Kranichstein

Das Schlechte Wetter ist schuld! Ein Volk produziert dieses Jahr nur fünf statt 35 Kilo!

Von CARINA HUNTING

Darmstadt – **Wenige Sonnentage, viel Regen, Gewitter und kühle Temperaturen: Der durchwachsene Sommer macht Hessens Bienen zu schaffen. Die Folge: weniger Honig!**

BILD trifft Bio-Imker Jürgen Parg (53) bei seinen Bienen am Jagdschloss Kra-

nichstein. Insgesamt betreut er mit seiner Imkerei Glückshonig 200 Bienenvölker im Odenwald und an der Bergstraße bis in die Region Untermain.

Etwa 40 000 Tiere bilden im Sommer ein Bienenvolk. Parg: „Wie viel Honig sie produzieren, hängt vom Standort ab. Hier in Kranichstein sind es in der Regel 35 Kilo pro

Volk. Doch in diesem Jahr waren es nur etwa fünf Kilo.“

Deshalb hat Parg die Tiere in diesem Jahr „aus der Produktion genommen“. Heißt: Der gesammelte Honig wurde ihnen gelassen. Sie brauchen ihn in der wechselhaften Jahreszeit zum Überleben: „Die Brutnester haben eine Temperatur von 35 Grad. Wenn es drau-

ßen aber nur 17 Grad sind, verbrauchen die Bienen viel Nahrung und Energie – allein um die richtige Temperatur für den Nachwuchs herzustellen.“

Den geringeren Honig-Ertrag sieht der Berufsimker gelassen: „Ich habe noch einige Tonnen im Lager, die ich jetzt erst mal verkaufe. Es gibt immer mal wieder ein schlechtes Jahr. Das

ist ganz normal.“

Von Ende Juli bis September bereitet er seine Bienen nun auf den Winter vor, füttert Zuckerwasser zu. 3-4 Tonnen Bio-Zucker braucht er dafür im Jahr: „Würden wir das nicht tun, würden von 15 Völkern nur 5 überleben. Aber ich habe eine große Verantwortung gegenüber meinen Tieren.“